

November 1995



Der Skatfreund

Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

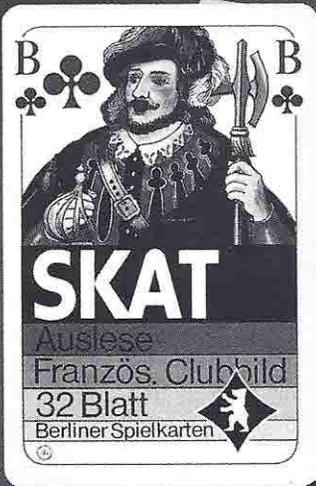
Blumensträuße und Pokale für die Deutschen Skatmeister 1995



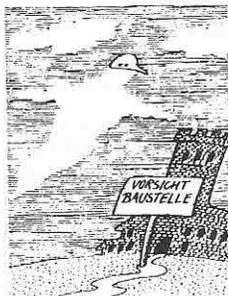
Ernst Kammers · Karin Schröder · Andre Beutner · Rudolf Dreyer



BERLINER SPIELKARTEN & mehr



Berliner Spielkarten
A. Seydel & Cie KG, Havelstr. 16, 64295 Darmstadt,
Tel. (0 61 51) 38 63 11, Fax: (0 61 51) 38 63 02



ERKENNST DU
SCHLECHT DEN
BAGGERHEBEL,
LIEGT'S SICHER AM
NOVEMBER-NEBEL!

1995

November 1995

Aus dem Inhalt

DEM 1995

– Bericht

– Bestergebnisse

– Ranglisten

Bundesliga-Service

Das Deutsche Skatgericht

Aus den Landesverbänden

Polnischer Skatverband

Mitglied des DSKV

DMM '96

– Teilnehmerzahlen

Skat hinter Gittern

Hermann Stamp wurde 70

Ihre Meinung

Argentinien-Skat

Veranstaltungen

Titelfoto:

Manfred Skutta (DSKV)

Zum zweiten Male:

»Deutsche Skateinzelmeisterin« für die Hamburgerin Karin Schröder

Die Deutschen Skateinzelmeisterschaften am 16. und 17. September endeten im Wettbewerb der Damen überraschend mit einem Sieg für die Hamburgerin Karin Schröder, die sich schon einmal auf der Ehrentafel der Deutschen Skateinzelmeisterinnen verewigen konnte. Allerdings blieb sie diesmal mit 859 Punkten unter ihrer Bestmarke von 1987, die sie mit 10496 Punkten setzte. Nach Regina Schmidt, Anneliese Hyzyk, Angelika Bender und Erika Suhling ist Karin Schröder die fünfte Dame mit einem Wiederholungserfolg in der seit 1967 ausgetragenen Konkurrenz. Eine erfolgreiche Titelverteidigung läßt hier jedoch immer noch auf sich warten. Sie gelang übrigens bisher nur Alexander Gester aus Dreieich bei den Junioren im Jahre 1993.

Im 480 Köpfe zählenden Aufgebot der Titelbewerber waren erstmals mit einer Dame und sieben Herren polnische Skatfreunde vertreten. Auch sie hatten sich in ihrem Bereich über die Qualifikationsstufen redlich ihren Teilnahmeplatz verdienen müssen.

Mit der DEM 1995 fanden erstmalig deutsche Skatmeisterschaften in einem neuen Bundesland statt – genauer gesagt: im sächsi-

ZUR BEACHTUNG

Die Deutschen Skatmannschaftsmeisterschaften 1996 werden am 27./28. April 1996 in Vellmar im Raum Kassel durchgeführt.

schen Chemnitz, einem Spielort mit Skattradition. Jahrzehntlang war Chemnitz mit seinen alljährlichen Großturnieren in der Gunst der Skatspieler einsame Spitze im ehemaligen DDR-Bereich. Sie begannen 1964 mit 1760 Anmeldungen zu einem Turnier. Im Laufe der Zeit steigerte sich die Beteiligung. Im Rekordjahr 1988 mußten – man lese und staune – 8461 Teilnehmer registriert werden, die in exakt 36 Spiellokalen um den Trabi als Hauptpreis reizten. Da war Organisationstalent gefragt. Die dort gewonnenen Erfahrungen konnte der Landesverband Sachsen Hand in Hand mit der Verbandsgruppe Chemnitz als Ausrichter der DEM 1995 für den Veranstaltungsablauf zielgerichtet ein- und umsetzen. So darf dem Ausrichtungsteam um den Verbandsgruppenvorsitzenden Rudi Hofmann und allen weiteren maßgeblich am guten Gelingen des Championships Beteiligten auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön gewidmet sein.

Als Spielstätte der Spitzenklasse präsentierte sich die Stadthalle Chemnitz, die obendrein einer großzügigen Tischanordnung Platz bot. Sie bescherte den Spielerinnen und Spieler nicht nur die wünschenswerte Ellbogenfreiheit, sondern dem hübschen Bedienungspersonal auch genügend Raum zur Durchfahrt mit den Servierwagen. Dank der guten Organisation verlief die Ausgabe der Essen an beiden Tagen zügig und ohne Probleme. Die ausgegebene Devise »Spielen und wohnen unter einem Dach« verwirklichte sich mit dem Quartier der DEM-Teilnehmer in dem mit der Stadthalle eine Einheit bildenden »Hotel Mercure Kongreß«. Eine begrüßenswerte Verknüpfung, die jedoch nicht überall in die Tat umgesetzt werden kann.

Einheitsskat, Einheitskarte – da entschloß sich das Präsidium auch für das Auftreten im Einheitslook. Um von vornherein Mutmaßungen keinen Nährboden zu geben: Ein jeder schaffte auf eigene Kosten an. Sodosagen uniformiert stellte sich das Präsidium bereits am Freitag beim Empfang im Chemnitzer Rathaus vor: dunkelblauer Blazer, hellgraue Hose, weißes Hemd bzw. weiße Hemdbluse, rote Krawatte mit DSkV-Emblem. Augenfällige Zusammengehörigkeit zeigte sich auf diese Weise in jedem Fall.

Den Reigen der Begrüßungsansprachen eröffnete der Vorsitzende der Verbandsgruppe Chemnitz, Rudi Hofmann. Seinen Vorstandskollegen



Presse, Funk und Fernsehen waren interessierte Begleiter der Meisterschaften, die mit dem Einmarsch der von Jugendsportlern des ESV Lok Chemnitz getragenen Fahnen der Länder und des Bundes begannen.

und ihm sei es eine besondere Freude, daß die 40. Deutschen Skateinzelmeisterschaften, mit denen sich ein Jubiläum verbinde, in Chemnitz durchgeführt werden. Er heiße die Teilnehmer herzlich willkommen und wünsche ihnen bei ihrem Streben zum Meistertitel mit der neuen Skatkarte, die als Brücke der Verständigung zwischen den Skatfreunden in Ost und West anzusehen sei, viel Erfolg. Nach ihm entbot der Sachsen-Präsident Siegfried Böttcher allen Skatfreundinnen und Skatfreunden die Grüße des Landesverbandes. Mit der Jahreszahl »40« für die Meisterschaften stehe ein Doppeljubiläum ins Haus: Fünf Jahre Landesverband Sachsen. Er sei überzeugt, daß die Veranstaltung Signalwirkung für die weitere Entwicklung der Landesverbände in den neuen Bundesländern haben werde. Sein Aufruf zum Fairplay endete mit dem Wunsch, daß jedem das erhoffte »Gut Blatt« zuteil werden möge. Anstelle von Oberbürgermeister Dr. Seifert hieß Hauptdezernent Brehm die versammelte Skaterschar persönlich und im Namen des Rates der Stadt Chemnitz willkommen. In seinen weiteren Ausführungen bezeichnete er Chemnitz richtigerweise als Hochburg des Skats. Glück sei zwar ein angenehmer Faktor beim Spiel, jedoch sei für den Erfolg das Können eines jeden ausschlaggebend. In diesem Sinne wünsche er den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine glückliche Skathand. Für den verhinderten Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen, Kurt Biedenkopf, überbrachte Staatsminister für Gesundheit, Familie und Soziales Dr. Geissler die Grüße der Landes-

regierung. Er zeigte auf, daß Leben nicht nur Arbeit sei, Leben vielmehr auch das harmonische Miteinander bedeute. Gerade der Skat habe einen geselligen und gesellschaftlichen Effekt zum Inhalt. Mit Geist lasse sich nicht alles meistern, da gebe es auch einflußnehmende Umstände. So biete das Skatspiel eine interessante Mischung aus Glück und Verstand. Erfreulich sei der Einsatz der neuen Skatkarte »Französisches Bild – deutsche Farben«, mit der die Skatbegeisterten aus allen Landesteilen nunmehr keine Probleme mehr hätten, wenn sie an einem Skattisch zusammenkämen. Möge das übliche »Gut Blatt« hier in doppeltem Sinne Bedeutung haben. Last not least war es DSKV-Präsident Heinz Jahnke, der die Anwesenden begrüßte. Er verband in seiner Ansprache mit der 40. Austragung Deutscher Skateinzelmeisterschaften gleich drei Premieren: Erstmals werde eine »Deutsche« in einem neuen Bundesland ausgerichtet, erstmals werde auf Bundesebene mit einem neuen Blatt gespielt und erstmals sei durch Integration die Teilnahme polnischer Skatfreunde an einer deutschen Meisterschaft möglich. Er erhoffe jedoch für alle die Gunst der Stunde und das angestrebte Ziel.

Nach der Begrüßung sprach Tino Homilius vom Skatverein »Böse Buben« Auersberg den Wettkampfeid. Die Eröffnungszereemonie endete mit der vom Trio »Linie 6« gespielten Nationalhymne. Von nun an regierte der Wenzelalte, während die Skatfreunde Heinz Jahnke und Werner Landmann gemeinschaftlich die Spielleitung übernahmen.

Die Auswertung der Spielergebnisse lag wieder in den bewährten Händen von Andrea und Werner Ott, die für raschen Ausdruck der Computerlisten und deren Aushang sorgten.

Auch die eingesetzten Schiedsrichter Wilfried Herrmann (Schnauderhainichen) und Hans Jäschke (Altenburg) hatten ihre Gelegenheit, vortragene Regelstreitigkeiten zu schlichten. Das gelang bis auf einen Fall bei den Damen ausnahmslos. Hier mußte das angerufene Schiedsgericht tätig werden. Die Entscheidung hatte jedoch keinen Einfluß auf den Ausgang der Meisterschaft.

Während an allen Tischen fleißig um Punkte gereizt und gekämpft wurde, machte der Chronist das, was ein Skatspieler sonst nie tut: Er ging kiebitzen!



Schon vor dem offiziellen Teil der Veranstaltung unterhielt das Trio »Linie 6« die eintreffenden Skatfreundinnen und Skatfreunde mit flotten Weisen.

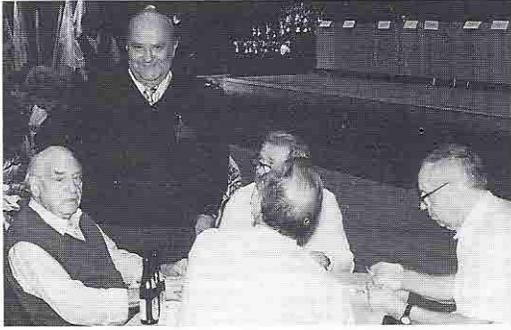


Ein herzlicher Beifall galt den polnischen Skatfreunden, die sich auf der Bühne dem Blitzlicht des Fotografen stellten. Aktiv dabei war auch der Präsident des Polnischen Skatverbandes, Lucjan Cebula (r.)



Klar, daß sich das Teilnehmerfeld zu den angesetzten Zeiten auch stärken mußte. Essen und Trinken hält bekanntlich Leib und Seele zusammen. Da hatte es der Verstand leichter: Er erhielt durch das Spiel fortlaufend geistige Nahrung.

Das ist bekannt von alters her, daß das Reizen die Übersteigerung der beiden Skatkarten bedeutet. Wer das höchste Gebot abgibt, der bekommt sie. Ob er sie dann verwenden kann, steht auf einem anderen Blatt!



Ältester Teilnehmer war mit 85 Jahren das DSKV-Ehrenmitglied Fred Siegener aus Bielefeld (l.), der sich bitter bei dem hinter ihm stehenden Schiedsrichter Hans Jäschke über das Ausbleiben reizbarer Spiele beschwerte. Die jüngste Teilnehmerin war die 16jährige Marion Moß aus Goch.

... zuerst bei den Damen:

Mit Platz 56 unter 60 Teilnehmerinnen hatte Titelverteidigerin Irmgard Pickl einen sehr schlechten Start. Die Plazierungen besserten sich zwar von Serie zu Serie, letztlich mußte sie sich aber mit dem achten Platz begnügen.

Lisa Müller aus Herrenhausen begann auf Platz 47, sackte über Platz 57 in der dritten Serie auf den letzten Platz ab, den sie bis zum Schluß tapfer verteidigte.

Stets auf den besten acht Plätzen waren die Skatfreundinnen Christina Ellerbrock, Gabi Döpelheuer und Karin Schröder zu finden, in den letzten Serien hart bedrängt von den Konkurrentinnen Erika Suhling, Marina Riede und Claudia Knappe. Skfrin. Knappe setzte in der letzten Serie alles auf eine Karte, fiel jedoch vom 7. Platz in der vorletzten Serie auf Rang 22 zurück. Skfrin. Karin Habicht, sieben Serien lang gut im Rennen, erwischte es ebenfalls in der letzten Serie. Sie ging als Elfte durchs Ziel. Gute Aussichten auf den Titelgewinn hatte die Berlinerin Gabi Döpelheuer, die sich stets auf den ersten beiden Plätzen tummelte. Ununterbrochen in den Serien vier bis sieben auf dem ersten Platz, mußte sie sich in der achten Serie der Hamburgerin Karin Schröder beugen. Die ehemalige Meisterin von 1987 lag in der vorletzten Serie mit rund 580 Punkten hinter Skfrin. Döpelheuer. Während Skfrin. Schröder mit 1230 Punkten in der letzten Serie alles für den Meistertitel klar machte, ging Gabi Döpelheuer mit nicht einmal 600 Punkten sozu-

sagen baden. Dennoch blieb ihr ein sicherer Punktevorsprung vor Christina Ellerbrock aus Hamburg, die den dritten Platz belegte.

Das beste Einzelergebnis der Damen erzielte Rosemarie Stemmer von »Herz-Bube« München in der vierten Serie mit 1762 Punkten.

... dann bei den Junioren:

Das beste Einzelergebnis erreichte mit 1850 Punkten Michael Heuschkel aus Lichtenau in der zweiten Serie. Er kämpfte sich vom 32. Platz nach vorn. Noch in der vorletzten Serie auf Rang sieben, gelang ihm zum guten Schluß die Verbesserung auf den vierten Platz.

Gut hielt sich Titelverteidiger Bernhard Rodyk aus Wiesmoor. Er rutschte jedoch in den Serien sechs und sieben auf den 18. Platz ab. Mit diesem Einbruch verband sich die Erkenntnis, daß der Meisterschaftszug für ihn abgefahren war. Mit dem sechsten Platz unter 40 Teilnehmern erreichte er dann noch eine gute Platzierung.

Eigentlich hatte Thomas Klibisch aus Bremerhaven die richtige Marschrichtung zum Gewinn des Titels eingeschlagen. Drei Serien lang auf Platz eins und in der vorletzten Serie auf Platz zwei hatte er praktisch das Ziel vor Augen. Aber nur 386 Punkte bei sechs gewonnenen und drei verlorenen Spielen in der letzten Serie warfen ihn auf Platz neun zurück. Stark spielten Christian Schorn (Südbrookmerland), Eduard Hermann (Rottweil) und der neue Deutsche Juniorenmeister Andre Beutner (Sereetz). Skfr. Beutner rollte das Feld von hinten auf. Von Serie zu Serie punktete er sich nach vorn. Die letzte Serie mit 14 gewonnenen Spielen und der Ausbeute von 1817 Punkten entschied den Meisterschaftskampf zu seinen Gunsten. Daran gab es auch für Eduard Hermann mit dem guten Ergebnis von 1329 Punkten in der letzten Serie nichts mehr zu rütteln, während Christian Schorn, in der 6. und 7. Serie auf den Plätzen zwei und eins liegend, mit nur 682 Punkten den Bronzeplatz zugewiesen bekam.

... und den Senioren:

Titelverteidiger Franz Behrendt aus Schwanewede fand in keiner Phase zu seinem Spiel. Er mußte sich unter 44 Teilnehmern mit dem 41. Platz zufrieden geben. Sicherer Kandidat für den Meistertitel schien Josef Köcher aus Maintal zu

sein, der in den ersten Serien stets die Plätze eins und zwei im Beschlag hatte und nur nach der dritten Serie einen Ausrutscher auf Platz sieben verzeichnete. Doch mit des Geschickes Mächten ist wahrlich kein ewiger Bund zu flechten. Für Josef Köcher kam in der letzten Serie das Aus. Nur 293 Punkte aus fünf gewonnenen Spielen und einem verlorenen waren einfach zu wenig für die Festigung der Spitzenposition. Platz neun war sein Endstand.

Immer nahe dran am Ziel und ständig auf den ersten vier Plätzen war der Rostocker Egon Dittmann. Er konnte jedoch nicht verhindern, daß die Skatfreunde Martin Heil, Rudolf Oschatz und Ernst Kammers an ihm vorbeizogen. Den weitesten Weg hatte der Hildesheimer Oschatz zurückzulegen, der auf Platz 43 gestartet war. Martin Heil, in der siebten Serie auf Platz eins, mußte letzten Endes mit dem dritten Platz vorliebnehmen, während Ernst Kammers aus Kommern mit ihm den Meisterplatz tauschte. Vom zweiten Tisch und Platz acht kommend, drängte sich Rudolf Oschatz noch auf den Vizemeisterplatz.

Die Senioren spielten acht Serien zu je 36 Spielen. Das beste Einzelergebnis kam von Skfr. Wolfgang Pernow, »Pik-As« Häverstädt, in der zweiten Serie mit 1479 Punkten.

... und schließlich bei den Herren:

Titelverteidiger Ingolf Münch aus Zwickau, mit Vorschlußlorbeeren bedacht, spielte unter den 334 Teilnehmern des Herren-Wettbewerbs nicht so stark wie erwartet. Er landete auf Platz 116, und das war zugleich seine beste Platzierung.

Das höchste Einzelergebnis erspielte Edgar Seitz von »Hohenlohe« Öhringen in der siebten Serie mit 2180 Punkten.

Mit guten Ergebnissen ständig auf einem der ersten sechs Plätze hatte der Geraer Stefan Naulpold den Titelgewinn immer in Griffweite. Es war dann die letzte Serie, die mit nur 231 Punkten aus sieben gewonnenen und fünf verlorenen Spielen grausam zu Buche schlug und ihn auf Rang 18 plazierte. Seinen ein Viertel Spieleanteil hatte er zwar, aber mit welchem Erfolg?

Weit war der Weg zur Spitze, und in jeder Serie warteten neue Überraschungen, bevor mit Rudolf Dreyer vom Skatclub Thunersee aus der Verbandsgruppe 78 Südbaden der neue Titelträger feststand. Skfr. Dreyer war von der dritten Serie

an auf Erfolgskurs, arg bedrängt allerdings von Mitstreitern, mit denen er sich direkt auseinandersetzen mußte.

Vizemeister wurde Manfred Lener (Kronshagen), der sich knapp geschlagen bekennen mußte, vor Winfried Pullig (Darmstadt) und dem immer überraschend starken Karl-Heinz Gentes (Dieburg).



Konzentriertes Spiel am Tisch 1 der Herren. Der spätere Deutsche Skateinzelmeister Rudolf Dreyer gehörte in dieser Partie zu den Gegenspielern, die sich anschickten, dem Alleinspieler »eins auf die Bahnhose« zu geben.

Die Siegerehrung mit einem dreifach »Gut Blatt« für die Deutschen Skateinzelmeister 1995 Karin Schröder, Andre Beutner, Ernst Kammers und Rudolf Dreyer beschloß eine schöne Meisterschaft, an die sich auch die Skatfreundinnen und Skatfreunde gern erinnern werden, die sich nicht wie gewünscht in Szene setzen konnten, denn jeder hatte ein Geschenk im Rückreisepäck.

Vervollständigung erfuhren zudem die Ranglisten. Aktuelle Sieger sind hier Erika Suhling (Bremerhaven) bei den Damen, Peter Stevens (Rammersweier) bei den Junioren, Willi Nolte (Fröndenberg) bei den Senioren, er allerdings punktgleich mit Ernst Kammers (Kommern), und Karl-Heinz Gentes (Dieburg) bei den Herren.

*Fotos: Manfred Skutta, Länderbeauftragter
Text: Georg Wilkening, Schriftleiter*

*Herzlichen Glückwunsch
den
Deutschen Skatmeistern
des Jahres 1995
– die »Skatfreund« – Redaktion*

**Für alle, die ein gutes
Blatt reizt: F.X. Schmid.**



- Kartenbilder erster Klasse in Farbe, Format und Qualität.
- Historische Editionen für Sammler und Liebhaber.
- Repräsentative Lederetuis als anspruchsvolles Geschenk.

F.X. Schmid. Viel Vergnügen allerseits.



Die besten Ergebnisse der Deutschen Skateinzelmeisterschaften 1995

Damen-Wettbewerb	Punkte	Plazierung in den Serien						
		1	2	3	4	5	6	7
1. Karin Schröder, Alsterdorf Hamburg	9637	4.	2.	1.	2.	2.	3.	2.
2. Gabi Döpelheuer, Schwarz-Weiß 81 Berlin	9569	2.	1.	2.	1.	1.	1.	1.
3. Christina Ellerbrock, Die vier Buben Hamburg	9252	8.	5.	5.	4.	3.	5.	4.
4. Gisela Lathwesen, Barbarossa 75 Berlin	9106	15.	8.	14.	29.	17.	12.	5.
5. Erika Suhling, Eule Bremerhaven	8935	12.	13.	4.	6.	5.	4.	6.
6. Marina Riede, Brillant Berlin	8732	35.	15.	17.	10.	8.	2.	3.
7. Ute Cura, Glück Auf Helmstedt	8720	45.	11.	10.	8.	7.	11.	9.
8. Irmgard Pickl, Karo-Dame Essingen	8591	56.	48.	26.	12.	10.	9.	8.
9. Ursula Spingler, Goldene 10 Tuttingen	8440	50.	36.	28.	35.	32.	25.	14.
10. Rita Scholz, Skatfreunde Flensburg	8285	37.	14.	9.	17.	14.	14.	12.
11. Karin Habicht, Alle sechse Kamen	8236	6.	6.	7.	5.	6.	8.	15.
12. Anke Rautenberg, Klüter Buben Detmold	8233	30.	10.	15.	7.	9.	7.	10.
13. Christa Demmer, Skatclub 88 Eberstadt	8166	26.	18.	37.	38.	26.	15.	19.
14. Birgit Dürr, Herz-Bube Oberreichenbach	8092	44.	42.	32.	20.	19.	19.	11.
15. Rosemarie Stemmer, Herz-Bube München	8092	52.	53.	48.	14.	18.	20.	28.

Junioren-Wettbewerb	Punkte	Plazierung in den Serien						
		1	2	3	4	5	6	7
1. Andre Beutner, Skatclub Sereetz	9244	28.	32.	21.	26.	20.	10.	4.
2. Eduard Hermann, 1. Skatclub Rottweil	8682	8.	21.	11.	2.	1.	1.	6.
3. Christian Schorn, Victorbuben Südbrokmderland	8621	17.	3.	2.	7.	3.	2.	1.
4. Michael Heuschkel, Kreuz-Bube Lichtenau	8428	32.	4.	9.	16.	11.	14.	11.

Erbenisse der DEM 1995

5. Mario Eilers, Friesenjungs Wiesmoor	8421	13.	33.	33.	17.	12.	7.	3.
6. Bernhard Rodyk, Friesenjungs Wiesmoor	8408	4.	22.	13.	6.	7.	18.	18.
7. Andreas Moß, Vier Asse Goch	8310	23.	14.	12.	15.	16.	16.	14.
8. Andre Willerberg, Die Joker Oberhausen	8291	29.	20.	16.	12.	23.	25.	8.
9. Thomas Klibisch, Einigkeit Bremerhaven	8249	6.	1.	1.	1.	2.	4.	2.
10. Jörg Hartung, Ditmarsia Hennstedt	7976	2.	5.	3.	8.	8.	8.	5.
11. Christian Hover Buschmannsfeld Oberhausen	7855	1.	8.	5.	4.	4.	6.	12.
12. Carlo Thielemann, Die Joker Oberhausen	7836	30.	17.	25.	32.	25.	22.	13.
13. Marion Moß, Vier Asse Goch	7830	14.	11.	14.	10.	10.	13.	9.
14. Thomas Brand, 1. Skatclub Dieburg	7684	34.	25.	22.	13.	13.	21.	22.
15. Michaela Spelsberg, Skatfreunde Lüttringhausen	7657	37.	37.	32.	29.	32.	30.	24.

Senioren-Wettbewerb

Punkte

Plazierung in den Serien

1 2 3 4 5 6 7

1. Ernst Kammers, Herz-Sieben '80 Kommern	7323	10.	13.	13.	9.	5.	3.	3.
2. Rudolf Oschatz, Herz-Dame Hildesheim	7151	43.	21.	23.	17.	14.	13.	8.
3. Martin Heil, Ramsch Hand Bremen	7119	15.	24.	8.	18.	8.	2.	1.
4. Egon Dittmann, Hansa Rostock	7070	4.	1.	1.	4.	3.	4.	4.
5. Hans-Georg Ringeltaube, Elveshörn Elmshorn	6920	30.	33.	28.	19.	27.	18.	11.
6. Willy Janssen, 1. Skatclub Moordeich	6808	3.	5.	3.	14.	11.	11.	6.
7. Helmut Feit, Skatfreunde Differten	6748	29.	9.	6.	3.	2.	6.	5.
8. Aloys Rehaag, Oedinger Jungs Krefeld	6700	28.	20.	15.	12.	6.	8.	10.
9. Josef Köcher, Die Maintaler Maintal	6646	2.	2.	7.	2.	1.	1.	2.
10. Edward Böhm, Blinde Eule Gernsheim	6308	8.	16.	17.	13.	15.	15.	13.
11. Josef Weimer, Die Lahnperlen Limburg	6296	5.	22.	21.	29.	17.	14.	17.
12. Kurt Lippert, Harderberg Georgsmarienhütte	6135	6.	12.	14.	6.	13.	21.	15.

13. Alfred Meyer, Skatfreunde Grasberg	6124	7.	8.	12.	11.	16.	12.	16.
14. Karl Barchers, Karo-Sieben Marne	6124	27.	7.	2.	5.	9.	5.	9.
15. Günter Preiss, Fröhlichkeit München	6013	13.	3.	4.	7.	4.	9.	18.

Herren-Wettbewerb

Punkte

Plazierung in den Serien

1 2 3 4 5 6 7

1. Rudolf Dreyer, Skatclub Thunersee	10599	86.	15.	1.	4.	2.	2.	1.
2. Manfred Lener, TSV Kronshagen	10530	143.	5.	21.	1.	1.	4.	2.
3. Winfried Pullig, Dynamite Darmstadt	10314	61.	4.	3.	12.	8.	8.	3.
4. Karl-Heinz Gentes, 1. Skatclub Dieburg	10102	64.	53.	19.	27.	41.	26.	12.
5. Klaus Barr, Huder Klosterbuben	9823	212.	29.	7.	3.	10.	23.	17.
6. Kai Witt, Alsterdorf Hamburg	9755	145.	70.	67.	22.	42.	32.	15.
7. Dieter Fischer, Herz-Bube Veitshöchheim	9746	127.	153.	105.	51.	72.	11.	5.
8. Ulrich Graf, TuS Heven 09/67	9709	9.	9.	18.	6.	7.	6.	8.
9. Frank Greinus, Minizocker Hermannsburg	9699	16.	90.	45.	19.	18.	18.	22.
10. Gerald Schaubmayer, Hohenlohe Crailsheim	9674	13.	8.	23.	7.	11.	9.	9.
11. Lothar Engelhardt, Gera	9617	28.	79.	42.	73.	23.	15.	14.
12. Ewald Haarstik, Skatclub Herrenhausen	9564	76.	49.	17.	31.	30.	37.	24.
13. Karl-Heinz Bordinski, Barbarossa 75 Berlin	9546	93.	17.	16.	15.	15.	3.	7.
14. Jürgen Reimer, 1. Skatclub Köln-Deutz	9386	108.	37.	66.	35.	17.	22.	18.
15. Günter Niesporek, Pik-As Brühl	9347	318.	255.	244.	136.	55.	50.	34.
16. Jürgen Winter, Sternwaldbrummer Freiburg	9334	39.	22.	48.	80.	92.	27.	31.
17. Rico Jost, Pätower Buben	9303	6.	10.	9.	36.	54.	41.	37.
18. Stefan Naupold, Gera	9243	2.	2.	6.	5.	3.	1.	4.
19. Richard Pöhlein, Pik-Sieben Bad Steben	9236	189.	23.	30.	30.	9.	10.	11.
20. Ingbert Kinzler, Buchhorn Friedrichshafen	9217	154.	72.	52.	45.	60.	21.	20.
21. Werner Scholze, 1. Steinbacher Skatverein	9206	81.	69.	83.	77.	36.	19.	10.

Ergebnisse der DEM 1995

22. Jürgen Engler, Die Rochusbuben Großauheim	9187	153.	144.	90.	144.	48.	38.	35.
23. Detlef Lange, Lichterfelder Asdr. Berlin	9175	272.	154.	104.	83.	25.	16.	21.
24. Josef Schneider, Ertinger Skatfreunde 4 Buben	9114	20.	38.	15.	13.	34.	70.	76.
25. Michael Scheidacker, Rügener Skat-Asse Binz	9113	37.	130.	99.	76.	51.	30.	51.
26. Jan Barnewitz, Herz-7 Duvenstedt	9100	21.	175.	68.	138.	38.	58.	45.
27. Bernd Tittmann, Treffpunkt Chemnitz	9095	218.	167.	59.	41.	28.	36.	30.
28. Anton Nolden, 1. Pützchener Skatgemeinschaft	9063	259.	207.	183.	214.	70.	35.	44.
29. Peter Mühlenthor, Findorffer Sieben Bremen	9044	168.	103.	63.	18.	13.	12.	13.
30. Friedel Opfermann, Skatclub Minden	9022	317.	285.	134.	28.	27.	13.	29.

Ranglisten der Einzelwertung – Stand 1995 –

Damen	Punkte
1. Erika Suhling, Eule Bremerhaven	263
2. Angelika Bender, Dynamite Darmstadt	250
3. Karin Schröder, Alsterdorf Hamburg	208
4. Christa Demmer, Skatclub 88 Eberstadt	175
5. Claudia Knape, Böse 7 Gebhardshagen	146
6. Irmgard Pickl, Karo-Dame Essingen	127
7. Silke Wegemann, Vahrer Buben Bremen	106
8. Marina Riede, Brillant Berlin	96
9. Ursula Spingler, Goldene 10 Tuttlingen	90
10. Brigitte Wesche, Concordia Lübeck	88
11. Ilona Theißen, Duhner Skatclub Cuxhaven	80

12. Gabi Döpelheuer, Schwarz-Weiß 81 Berlin	79
13. Brigitte Reinhold, Herz-Dame Resse Gelsenkirchen	76
14. I. Meyer, Kreuz-Dame Bordsesholm	74
15. Christina Ellerbrock, Die vier Buben Hamburg	74

In der Wertung werden insgesamt 79 Damen geführt.

Junioren	Punkte
1. Peter Stevens, Freie Maurer Rammersweier	185
2. Alexander Gester, Dynamite Darmstadt	157
3. Bernhard Rodyk, Friesenjungs Wiesmoor	125
4. Holger Bruns, Gladbecker Asse	117
5. Gregor Mann, TSV Kronshagen	98
6. Andre Beutner, Skatclub Sereetz	85
7. Eduard Hermann, 1. Skatclub Rottweil	77
8. Christian Görlitz, Gut Blatt Wolfsburg	74

9. Th. Hagenbruck, 75er-Asse Oberhausen	72
10. Stefan Reichelt, Vier Asse Goch	68
11. Christian Schorn, Victorbuben Südbrokmerland	68
12. Frank Hartmann, Förde-Jungs Kiel	67
13. Marco Menzel, BVG Hof Lichterfelde Berlin	65
14. Ingo Klein, Kreuz-König Krekel	63
15. Michael Heuschkel, Kreuz-Bube Lichtenau	62

In der Wertung werden insgesamt 69 Junioren geführt.

Senioren	Punkte
1. Willi Nolte, Gute Laune Fröndenberg	142
2. Ernst Kammers, Herz-Sieben '80 Kommern	142
3. Peter Jacobsen, Skatclub Sterup Tarp	98
4. Fritz John, Leineweber-Asse Bielefeld	91
5. Franz Behrendt, 18-20 Schwanewede	82
6. Franz Bittner, Rauchfrei Wiesbaden	80
7. Horst Finzel, Grand Altenburg	77
8. Rudolf Oschatz, Herz-Dame Hildesheim	77
9. Josef Horscht, Skatclub Amberg-Raigering	74
10. Friedel Becker, Pik-8 + 10 Babenhausen	72

In der Wertung werden insgesamt 45 Senioren geführt.

Herren	Punkte
1. Karl-Heinz Gentes, 1. Skatclub Dieburg	263
2. Walter van Stegen, Die Ableger Oberhausen	239

3. Klaus Barr, Huder Klosterbuben	239
4. Ernst Schmid, Dynamite Darmstadt	217
5. Gerhard Keil, Grand Hand Rückersdorf	161
6. Kai Witt, Alsterdorf Hamburg	159
7. Uwe Schrey, Alsterdorf Hamburg	156
8. Ulrich Graf, TuS Heven 09/67 Witten	149
9. Herbert Thöni, Grand Hand Lindau	146
10. Helmut Heinzemann, Stahlberg-Asse Ahnatal	141
11. Detlef Lange, Lichterfelder Asdrücker Berlin	141
12. Edgar Ammermann, Die Glückritter Ritterhude	140
13. Wolfgang Pape, Die Hanseaten Bremen	134
14. Joachim Vogelhuber, Pik-As Hamm-Herringen	131
15. Eberhard Müller, Skatclub Hoya	119
16. Manfred Lener, TSV Kronshagen	118
17. Albrecht Liss, Herz-Bube München	117
18. Frank Lingens, Trave-Buben Lübeck	114
19. Thomas Wüstenfeld, Damendrücker Dedensen-Luthe	112
20. Thomas Hilbich, Schaumburger Buben Lindhorst	112
21. Lothar Beckmann, Hansa Hamburg	111
22. Thomas Weschkarna, Alt-Hamborn Duisburg	110
23. Willi Heider, Skatfreunde Bad Wörishofen	109
24. Jürgen Czarnetzki, Herz-Dame Lippstadt	106
25. Herbert Meyer, Hager Buben	106
26. Roland Müller, 1. Skatclub Bayreuth 1981	105
27. Ernst Müller, Böse Buben Bietigheim	105

Ranglisten

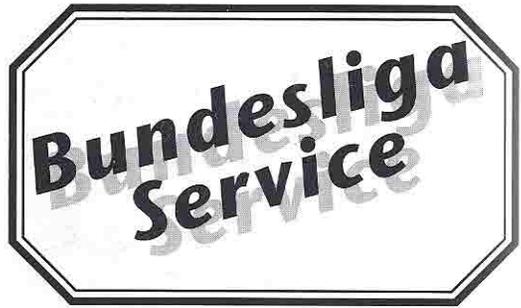
28. Hans Cordes, Vahrer Buben Bremen	104
29. Jürgen Bonnhoff, Tura-Asse Norderstedt	102
30. Christian Lamboy, Gut Blatt Bergisch Gladbach	101
31. Erik Hartz, Pik-As Brühl	97
32. Werner Jobusch, Maurermeister Buer	95
33. Rainer Geck, Skatfreunde Neuenrade	91
34. Werner Schmidt, Had'n Lena Meldorf	91
35. Michael Scheidacker, Rügener Skat-Asse Binz	89
36. Karl-Heinz Krüger, Böse Buben Hörstmar	88
37. Dieter Siekmann, Damendrücker Leopoldshöhe	86
38. Rudolf Dreyer, Skatclub Thunersee	85
39. Joachim Henning, Pik-As Burgdorf	84
40. Winfried Pullig, Dynamite Darmstadt	83

In der Wertung werden insgesamt 544 Herren geführt.

Der Gesamtausdruck der Ranglisten kann gegen Voreinsendung des Betrages von 10,- DM von der DSkV-Geschäftsstelle, Postfach 100969, 33509 Bielefeld, bezogen werden.

DEM-Landesverbandswertung 1995 Punkte

1. Niedersachsen-Bremen	LV 3	1033
2. Nordrhein-Westfalen	LV 4	629
3. Bayern	LV 8	525
4. Baden-Württemberg	LV 7	511
5. Westdeutscher Verband	LV 5	438
6. Berlin-Brandenburg	LV 1	416
7. Hessen	LV 14	402
8. Schleswig-Holstein	LV 2	348
9. Mecklenburg-Vorpommern	LV 12	244
10. Südwestd. Skatverband	LV 6	231
11. Hamburg	LV 13	227
12. Thüringen	LV 10	169
13. Sachsen	LV 9	104
14. Sachsen-Anhalt	LV 11	46



Als Nachschlag zum Spieltag vom 9. September erscheinen hier die Tabellen, die bei Redaktionsschluß der Oktober-Ausgabe nicht vorlagen.

1. Herren-Bundesliga

Staffel West

1. 42 Die Joker Oberhausen	62245	32:13
2. 28 Vahrer Buben Bremen	58430	27:18
3. 30 Lindhorster Buben	58106	27:18
4. 21 Pik-Sieben Zeven	58393	26:19
5. 29 Hager Buben	56932	26:19
6. 28 Die Hanseaten Bremen	58497	24:21
7. 43 Karo-Sieben Datteln	55724	22:23
8. 28 Eule Bremerhaven	54444	22:23
9. 47 Schloßkönige Paderborn	53436	22:23
10. 49 Skatklub Minden	57844	21:24
11. 48 Mit Vieren Herford	53079	21:24
12. 42 SSV Post Oberhausen	52102	20:25
13. 41 Löschb.-Asse Mülheim	53852	19:26
14. 42 SkatSV Oberhausen	53976	18:27
15. 29 Zum roten Hahn Rastede	52331	17:28
16. 43 Karo-Acht Haltern	53813	16:29

Entgegen der Mitteilung in der Oktober-Ausgabe ist nicht der Verein SSV Post Oberhausen abgestiegen, sondern SkatSV Oberhausen. Die »Postler« werden also auch 1996 im Reizaufgebot der 1. Herren-Bundesliga vertreten sein.

Staffel Südwest

1. 40 SkatSK Karo-As Meerb.	59362	33:12
2. 61 1. Skat-Club Dieburg	62555	31:14
3. 55 Herz-Bube Bitburg	59389	30:15
4. 63 1. Steinbacher SV	58866	29:16
5. 62 Eschborner Skatclub	58693	26:19
6. 60 Skatfreunde Frankfurt	58631	26:19

7. 61	Dynamite Darmstadt	55593	25:20
8. 51	Skatclub 1979 Myhl	58197	20:25
9. 59	Skfr. Neuenrade	54517	20:25
10. 50	Skfr. Köln-Mauenheim	53279	20:25
11. 46	Alle Asse Dortmund	55776	18:27
12. 55	Null Hand Tälchen Konz	53145	18:27
13. 35	1. Marburger Skatclub	51933	18:27
14. 68	Alle Asse Sandhofen	53117	17:28
15. 41	Skfr. Broekhuysen	51634	17:28
16. 63	Neu-Anspacher Skatclub	48121	12:33

15. 64	Die Maintaler Maintal	54400	20:25
16. 58	Pik-As Meinerzhagen	46926	9:36

Das Deutsche Skat-Gericht



Staffel 4

1. 43	Gute Laune Recklingshn.	58637	32:13
2. 44	Böse Buben Borken-Ahaus	60360	28:17
3. 48	Rot-Weiß Bielefeld	57613	28:17
4. 49	1. Skatclub Hille	56874	28:17
5. 49	Skatfreunde Detmold	56272	23:22
6. 46	Gut Blatt Castr.-Rauxel	56082	23:22
7. 44	1. Skatclub Rheine	56473	22:23
8. 29	Hasetal Lönigen	55560	22:23
9. 49	Alle Asse Bünde	55341	22:23
10. 29	VfB Stern Emden	56276	21:24
11. 49	Mit Vieren Löhne	54923	20:25
12. 28	Die Maurer Lohne	53148	20:25
13. 46	Baukauer Buben Herne	54203	19:26
14. 29	Friesenjungs Wiesmoor	53273	19:26
15. 47	Gut Blatt Bockum-Hövel	53128	18:27
16. 47	Lippefuchse Hamm	50121	15:30

Staffel 6

1. 59	Karo-Dame Plettenberg	60101	29:16
2. 63	Aulataler Asse Oberaula	59266	29:16
3. 60	Fortuna 69 Frankfurt	56802	28:17
4. 68	ESC Blau-Weiß Mannheim	56418	27:18
5. 64	Buben Bruchköbel	59676	26:19
6. 59	Zum Krug Ütterlingsen	58059	22:23
7. 35	Stahlberg-Asse Ahnatal	56924	22:23
8. 63	1. Steinbacher SV II	55816	22:23
9. 58	Lobbe-Team Iserlohn	54154	22:23
10. 61	Dynamite Darmstadt II	55956	21:24
11. 57	Herz-Dame Menden	55638	21:24
12. 68	1. Mannheimer Skatclub	54277	21:24
13. 63	Neu-Anspacher SC '78 II	53850	21:24
14. 87	Lust.Buben Wenighösb.	55489	20:25

Streitfall Nr. 10

Spiel falsch notiert

Nach Beendigung der Serie reklamiert der Spieler auf Platz zwei, daß ihm im 24. Spiel statt eines Grands nur ein Kreuz-Spiel als gewonnen aufgeschrieben wurde. Die Spieler auf Platz eins und drei können sich noch daran erinnern, daß tatsächlich ein Grand gespielt wurde. Der Spieler auf Platz vier (Kartengeber dieses Spiels) kann sich nicht mehr erinnern, welches Spiel durchgeführt wurde, zumal er behauptet, den Tisch zu diesem Zeitpunkt kurz verlassen zu haben. Bis auf den Kartengeber sind alle beteiligten Spieler mit der Änderung der Spielliste einverstanden.

Wie ist zu entscheiden?

Lösung des Streitfalls an anderer Stelle in dieser Ausgabe.

*Skat macht Spaß –
besonders im Verein*

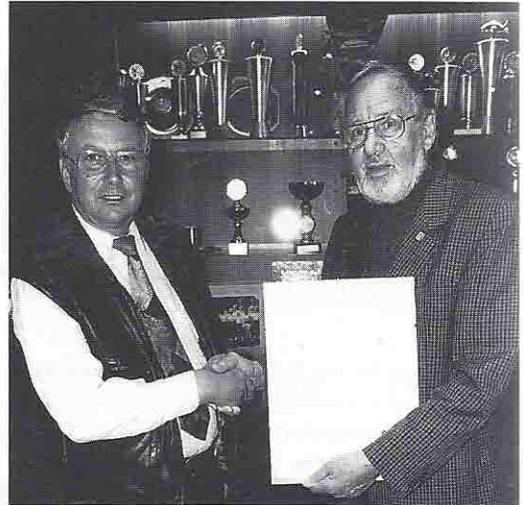
Berlin

Der Landesverband Berlin-Brandenburg und auch der Deutsche Skatverband heißen ganz herzlich den Blindenverein »SK Schiffbauer Damm« in ihren Reihen willkommen. Der Verein gehört der Verbandsgruppe 11/12 an.

Kontaktadresse: Gertrud Thiele, Andreasstraße 63, 12243 Berlin, Telefon (0 30) 2 75 35 67.

Schleswig-Holstein

Heide. Dem Mitbegründer und Vorsitzenden des am 1. Januar 1990 ins Leben gerufenen Skatklubs »TellingstedterASSE« wurde eine besondere Ehrung zuteil: Anlässlich der Präsidiumssitzung des Skatverbandes Westküste Schleswig-Holstein wurde Armin Helm (links im Bild) vom Präsidenten Werner Ruge die Silberne Eh-



rennadel des Deutschen Skatverbandes verliehen. Der überaus aktive Skatfreund Armin Helm ist seit 1993 auch Schatzmeister des Skatverbandes Westküste Schleswig-Holstein.

11tägige Sonderreise Seefeld Tirol Austria

Klein, aber fein! 1. Advent – Skatturnier 7. bis 17. Dezember 1995

Willkommen zum 1. Advent-Skatturnier. Das Turnier – insgesamt 16 Serien – wird abwechselnd in den Vertragshotels ausgespielt. Die Teilnehmerzahl ist maximal auf 80 Skatspieler/innen beschränkt. Tägliche Auszahlung der Gewinne.

Für die Begleiter ein auf die Adventszeit abgestimmtes wunderschönes Ausflugsprogramm. **Gesamtpreis: 1280,- DM.** EZ-Zuschlag 120,- DM. Im Preis enthalten: Hotelunterkunft in guten 4-Sterne-Häusern. Alle Zimmer mit Bad oder Dusche und WC, Frühstücksbuffet, am Abend 4-Gang-Menue, alle Startgelder für 16 Serien oder Ausflugsfahrten-Programm für Begleiter, Fremdenverkehrsabgaben und Kurtaxe. Für Spieler/innen auch die beiden Halbtagestouren nach Kühtai und Innsbruck.

Buchung nur des gesamten Programms möglich!

Turnierplan auf Seite 12 in der Oktober-Ausgabe.

Tägliche Preise:

1. = 600,- DM, 2. = 400,- DM, 3. = 200,- DM und jeweils ein Pokal, 4. = 100,- DM; Damenpreis: 100,- DM.

Verlorene Spiele: 1. bis 3. je 1,- DM, ab dem 4. Spiel 2.- DM.

Schriftliche Anmeldungen beim Veranstalter: Karl-Heinz Fries, Im Grund 49, 58313 Herdecke, Fax (02330) 73022.

Meldesluß: 30. November 1995.

Genießen Sie den Tiroler Advent und die Atmosphäre Seefelds.

SEEFELD Tirol Austria

9. INTERNATIONALES ALPEN-SKAT-TURNIER

25. Mai bis 2. Juni 1996

Preisgelder: DM 105.000,-

(Garantierte Auszahlung in der Einzel- und Gesamtwertung.)

Wettbewerbe: Einzel, Gesamt und Mannschaft. Meldungen und Startgeld-Einzahlungen für das Mannschaftsturnier nur in der Olympiahalle in Seefeld. Meldeschluß am 27. Mai, 10 Uhr.

Im übrigen erfolgt die Anmeldung durch eine Anzahlung von DM 100,- auf das Konto 4519088 bei der Deutschen Bank Dortmund (BLZ 44070050) oder durch Einsendung eines Verrechnungsschecks an:

Organisationsbüro Karl-Heinz Fries, Im Grund 49, 58313 Herdecke, Telefon (02330) 890046, Telefax (02330) 73022.

Gespielt werden 19 Serien an 7 Spieltagen. Das Eröffnungsturnier am 26. Mai und das Abschiedsturnier am 1. Juni mit jeweils zwei Serien werden für die Gesamt- und Mannschaftswertung nicht berücksichtigt. Die verbleibenden 15 Serien werden nach Plazierungspunkten gewertet. Nur diese Ergebnisse zählen in der Gesamtwertung.

Für die »Schlachtenbummler« gibt es ein wunderschönes Ausflugsprogramm.

Preis für Bahnfahrer/innen:

Spieler/in = DM 1130,-

Nichtspieler/in = DM 830,-

Bahnfahrt ab Dortmund. Zustieg bis Frank./Mannheim. (Ab hier Zug-Turnier.)
Bustransfer Bahnhof-Hotel-Bahnhof.

Preis für Selbstfahrer/innen:

Spieler/in = DM 970,-

Nichtspieler/in = DM 670,-

Zuschläge jeweils

Einzelzimmer = DM 80,-

Hotel mit Hallenbad = DM 80,-

Eingeschlossen sind (siehe auch bei Bahnfahrer/innen) Unterkunft (acht Nächte) in guten Hotels, Zimmer mit Bad/Dusche + WC, Früh-

stück, Abendessen, Fremdenverkehrsabgabe und Kurtaxe sowie für Spieler/innen das gesamte Startgeld.

Bei Anmeldung bitte vollständige Adresse und ferner angeben:

B + H + S = Bahnfahrer/Hotel/Spieler

B + N = Bahnfahrer/Hotel/Nichtspieler

S + H + S = Selbstfahrer/Hotel/Spieler

S + H + N = Selbstfahrer/Hotel/Nichtspieler

NS = Nur Startkarte

Die Teilnahme ist auch ohne Bahn- und Hotelbuchung möglich. Buchbar sind das Gesamtturnier oder einzelne Tageturniere.

Verlorene Spiele nach DSKV-Regeln.

25. Mai: Anreise

26. Mai: 2 Serien - 15 + 17.30 Uhr

27. Mai: 3 Serien - 11 + 14 + 16.30 Uhr

28. Mai: 3 Serien - 10 + 13 + 15.30 Uhr

29. Mai: 3 Serien - 10 + 13 + 15.30 Uhr

30. Mai: 3 Serien - 10 + 13 + 15.30 Uhr

31. Mai: 3 Serien - 10 + 13 + 15.30 Uhr

1. Juni: 2 Serien - 13 + 15.30 Uhr

Tiroler Abend mit Tanz und Preisverteilung um 20.30 Uhr

2. Juni: Rückreise

An den Spieltagen mit drei Serien erfolgt eine Gesamt- und Mannschaftswertung.

Ausgeschrieben sind Geldpreise für die Serien-, Tages- und Gesamtwertung.

Der Gesamtsieger aus den Spieltagen vom 27. bis 31. Mai erhält 3000,- DM, die Tagessieger vom 26. Mai und 1. Juni erhalten jeweils 1500,- DM, die Tagessieger der Turniere vom 27. bis 31. Mai jeweils 2000,- DM.



Vom 29. Februar bis 4. März 1996
Reise zu der Stadt der Superlative

NEW YORK

– Internationales Skatturnier –

Am Freitag, 1. März, und am Samstag, 2. März 1996, werden jeweils zwei Serien á 48 Spiele durchgeführt. Startgeld inkl. Kartengeld je Serie 15.50 DM. In jeder Serie werden Preisträger ermittelt.

In der **Gesamtwertung** aller vier Serien werden folgende Preise ausgespielt:

Gesamtsieger – 5.000,- DM

2. Platz – 3.000,- DM

3. Platz – 2.000,- DM

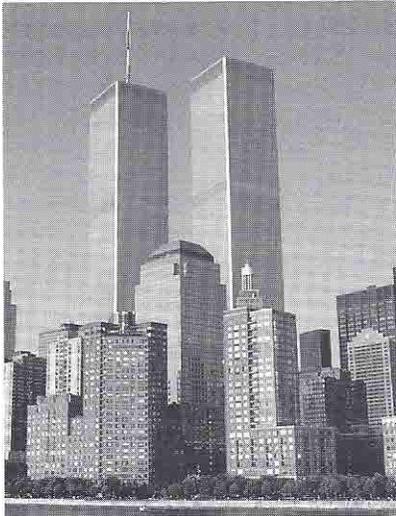
Und das bei minimal 50 Teilnehmern! Die weitere Preisgestaltung richtet sich nach der Teilnehmerzahl.

Die Turniere werden zeitlich so gelegt, daß Sie an sämtlichen Ausflügen teilnehmen und Ihr tägliches Abendprogramm individuell gestalten können.

Die Turnierleitung übernimmt Skatfreund Heribert Geiselbacher, der Verbandsgruppen-Vorsitzende der Skatvereinigung Oberhausen – Rechter Niederrhein.

Während der Stadtrundfahrt erleben Sie die Faszination: Fifth Ave, Kaufhäuser Macy und Gimbels, Empire State Building, Rockefeller Center, World Trade Center, Wallstreet, Central Park, China Town, Greenwich Village, Little Italy und vieles mehr.

Nach den Skatturnieren haben Sie viele Möglichkeiten, die Stadt selbst zu erkunden: Einkaufsbummel in den großen Kaufhäusern (vieles ist preiswerter als bei uns), Musicals, Metropolitan Oper, Sportkämpfe, Hubschauberflug über New York, Museen, Staten Island.



Reisepreis: 1.250,- DM; EZ-Zuschlag 220,- DM. Verlängerungsmöglichkeit mit einem Abstecher nach Washington DC bis 5. März 1996: Zuschlag 290,- DM, EZ-Zuschlag 90,- DM.

Leistungen: Flug von allen großen deutschen Flughäfen nach New York und zurück bzw. von Washington. Unterbringung im zentral gelegenen Hotel Ramada, Milford Plaza, Transfers, eine Stadtrundfahrt in New York. – Verlängerung Washington: Busfahrt nach Philadelphia und Washington mit Besichtigung beider Städte. – Deutsche Reiseleitung.

Die Reiseleitung übernimmt Freiherr von Gablenz, VS-Studienreisen Berlin. Die Reise findet ab einer Teilnehmerzahl von 100 Personen statt.

Fordern Sie bitte das ausführliche Programm an:
DSKV, Postfach 100969, 33509 Bielefeld, Telefon (05 21) 6 63 33; VS-Studienreisen GmbH, Augsburg Str. 31, 10789 Berlin, Telefon (0 30) 2 13 88 32.

Hessen

Gustavsburg. Zu den 1. Skateinzelmeisterschaften des Hessischen Skatverbandes am 20. und 21. Mai in Gustavsburg hatten sich 28 Damen, 120 Herren, 27 Senioren, 15 Junioren, 17 Jugendliche und 5 Schüler eingefunden. Das Turnier wurde ohne Probleme von den anwesenden Vorstandsmitgliedern durchgeführt. Wenig Kartenglück hatten die Titelverteidiger. Nur bei den Senioren konnte sich Helmut Stein wieder für die »Deutsche« qualifizieren. Angelika Bender bei den Damen und Olaf Nuspl bei den Herren landeten im »geschlagenen« Feld. Die für die DEM qualifizierten Teilnehmer werden hoffentlich die erfolgreiche Tradition hessischer Skatspieler in Chemnitz fortsetzen. So der Wunsch des LV-Vorstands.



Strahlender Nachwuchs. Meistertitel erkämpften sich (v. l.) Mark Rindert (Jugend), Michael Feike (Schüler) und Ron Tiedtke (Junioren).



Michael Feike, der spätere Meister, überlegt den nächsten Spielzug.



Das Terzett der »Skatfreunde« Gräfenhausen mit (v. l.) David Röhrscheid, Michael Feike und Thomas Klingler.

Bei den Schülern belegte der 9jährige Michael Feike, »Skatfreunde« Gräfenhausen, Platz eins. Er wurde mit 1867 Punkten Hessenmeister. Die Schüler im Alter von 9 bis 14 Jahren spielten zwei Serien á 35 Spiele. Schon nach der ersten Serie lag Feike vor Röhrscheid, Pfeiffer, Klingler und Bender. In der zweiten Serie kam Thorsten Pfeiffer bedenklich näher, aber Michael Feike ließ sich nicht mehr die Butter vom Brot nehmen und war auch der Beste in dieser Serie. David Röhrscheid hatte im Gegensatz zu Michael viel Pech und schlechte Karten. Zum Schluß mußte er noch Thomas Klingler an sich vorbeiziehen lassen. Hervorgehoben werden darf noch die große Harmonie bei den Schülern. Obwohl »Gegner«, gaben sie sich gegenseitig Ratschläge.



Das Bild zeigt (v. l.) Herrenmeister Jürgen Ruppert, Damenmeisterin Christel Haverbeck und Seniorenmeister Josef Weimar.

Die besten Ergebnisse:	Punkte
Schüler	
1. Michael Feike, Skatfreunde Gräfenhausen	1894
2. Thorsten Pfeiffer, Ederbergland Schreufa	1664
3. Thomas Klingler, Skatfreunde Gräfenhausen	1357
4. David Röhrscheid, Skatfreunde Gräfenhausen	952
5. Sascha Bender, Dynamite Darmstadt	259
Jugend	
1. Mark Rindert, Neu-Anspacher Skatclub '78	3210
2. Dennis Wolff, Reizende Haaner Dreieichenhain	2942
3. Dirk Schneider, Skatsportclub Rüsselsheim	2885
Junioren	
1. Ron Tiedtke	9023
2. Kolja Klein	8523
3. Thomas Brand – sämtlich 1. Skat-Club Dieburg –	8323
Senioren	
1. Josef Weimar, Die Lahnperlen Limburg	7289
2. Eduard Böhm, Blinde Eulen Gernsheim	7200
3. Willi Bernhardt, Chattenbuben Wichdorf	7193
Damen	
1. Christel Haverbeck, Laurissa Lorsch	9014
2. Margret Becker, Skatclub 65 Stadtallendorf	8991
3. Käthe Jungbluth, Das As im TuS Griesheim	8769
Herren	
1. Jürgen Ruppert, Dynamite Darmstadt	10089
2. Hilmar Jany, Herz-Dame Dietzenbach	9904
3. Wolfram Bommersheim, 1. Steinbacher Skatverein	9811
4. Jürgen Engler, Rochus-Buben Großauheim	9477
5. Siegfried Ott, 1. Skat-Club Bad Dieburg	9421
6. Michael Vogel, Sprudelbuben Bad Vilbel	9331

Gräfenhausen. Zum 9. Rotböll-Skatturnier am 15. Juni in Gräfenhausen, zu dem der Skatverein »Skatfreunde« Gräfenhausen eingeladen hatte, konnte der Veranstalter 208 Teilnehmer begrüßen. Von dieser Anzahl überrascht, entschloß man sich spontan, die Zahl der Preise um vier Körbe mit frisch gestochenem Spargel zu erweitern.

Vorsitzender Martin Kaus begrüßte die aus allen Himmelsrichtungen angereisten Skatfreunde, so aus Hamm, Erlangen, Dannstadt, Wetzlar, Gießen, Limburg, Wenighösbach, Bingen, um nur einige Städte zu nennen. Alle erlebten wieder einmal einen schönen und harmonischen Nachmittag. Schiedsrichter Kempf aus Mainz wurde nur ein einziges Mal mit seinem Regelbüchlein bemüht.



Ältester Teilnehmer war der 88jährige Josef Huss, der mit gespannter Aufmerksamkeit auf die Spielsage wartet. Nach Peter Ploch war er bester vereinsloser Gräfenhausener Skatspieler. Bisher hat Josef Huss noch kein Turnier versäumt und kommt immer gern wieder.

Nach Beendigung der ersten Serie gingen leider acht Spieler nach Hauses die sich keine Chance auf einen Gewinn mehr ausgerechnet hatten. Mit dem knappen Vorsprung von sieben Punkten wurde Skfr. Aulbach aus Groß-Umstadt Turniersieger und Gewinner von 1000,- DM. Mit 2971 Punkten belegte Skfr. Bommersheim aus Hattersheim den zweiten Platz. Dafür gab es 600,- DM. Um 300,- DM reicher fuhr Skfr. Weitz aus Borsdorf als Dritter mit 2880 Punkten heim.

Beste Dame war Ruth Eder aus Dieburg. Sie erspielte 2522 Punkte.



Klubvorsitzender Martin Kaus (links) präsentiert die drei besten Skatspieler des Turniers, die Skatfreunde Aulbach (1.), Bommersheim (2.) und Weitz (3.).

Im Rahmen der Siegerehrung bedankte sich Skfr. Kaus bei allen Helfern, besonders jedoch bei den Damen. Und einen muß man schon beim Namen nennen: Günter Schwarzkopf, der an diesem Tag Geburtstag hatte und trotzdem den Helferstab komplettierte.

Baden-Württemberg

Grenzach-Wyhlen/Endingen. Am 7. Mai und 2. Juli fanden die Südbadischen Mannschaftsmeisterschaften der Verbandsgruppe Sübaden statt. Am Start waren 36 Mannschaften.

Nach spannenden Spielen, bei denen zu den letzten vier Serien nach dem Punktstand gesetzt wurde, konnte sich überraschenderweise die erste Mannschaft von »As raus« Schopfheim vor den beiden Bundesligateams »Dreiländereck« Weil und »Hochrhein« Grenzach-Wyhlen durchsetzen.

Die besten Ergebnisse:

Punkte

1. As raus Schopfheim	35323
2. Dreiländereck Weil	34301
3. Hochrhein-Grenzach Wyhlen	34064
4. Reizende Jungs Wehr	33828
5. Skatclub 77 Wehr	32831
6. Skatclub Gundelfingen	32618
7. Sternwaldbrummer Freiburg	32580

Teilnehmerzahlen der Landesverbände an der DMM 1996

Die Endrundenplätze für die Deutschen Skatmannschaftsmeisterschaften 1996 am 27. und 28. April in Vellmar sind für die Landesverbände (LV) in den Wettbewerben Herren (H), Damen (D) und Junioren (J) wie aus der folgenden Übersicht erkennbar festgelegt worden.

LV	H	D	J
1 = BB	6	2	1
2 = SH	9	2	1
3 = NB	22	4	2
4 = NW	21	4	3 + M
5 = W	11	2	1
6 = SW	9	1	1
7 = BW	13	2	1
8 = BY	11	2	1
9 = S	5	1	1
10 = T	3	0	0
11 = A	2	0	0
12 = MV	2	0	1
13 = HH	7 + M	2 + M	1
14 = H	10	1	1
Polen	2	-	-
VG 38*	1	-	-
VG 42*	1	-	-
Gesamt	135 + M	23 + M	15 + M

*Aus den Verbandsgruppen 38 und 42 haben sich die Mannschaften »Vahrer Buben« Bremen II und »Die Joker« Oberhausen II für die DMM 1996 qualifiziert, da sie als Sieger ihrer Staffel der 2. Bundesliga nicht aufsteigen können, weil die Vereine bereits mit einer Mannschaft in der 1. Bundesliga vertreten sind.

1200,- DM für die Kinderkrebshilfe

Unter dieser Überschrift erschien in der Oktober-Ausgabe ein Bericht über die 22. offenen Westdeutschen Skatmeisterschaften. Leider fiel der die Headline auslösende Absatz aus nicht

mehr zu klärenden Gründen der Schere zum Opfer. Daher dieser Nachbericht.

Auf Anregung des Präsidiums des Westdeutschen Skatsportverbandes (LV 5) wurde in der zweiten Serie eine Sammlung für die Kinderkrebshilfe durchgeführt. Roswitha Schumacher und Hubert Wachendorf, die die Sammlung durchführten, hatten am Ende einen Betrag in Höhe von 1.135,21 DM in ihrem Sammeltopf, der seitens des Landesverbandes auf 1.200,- DM aufgestockt wurde.

Ein großes Lob gilt Spielleiter Hubert Wachendorf und Schatzmeister Hans Schumacher sowie dessen Ehefrau Roswitha, die die Turnierleitung übernommen hatten. Eingestellt war man auf rund 220 Teilnehmer; da jedoch 308 Skatfreundinnen und Skatfreunde erschienen, kam es zu Beginn der Veranstaltung zu einem Engpaß, denn es mußten über zwanzig zusätzliche Tische aufgebaut und hergerichtet werden. Dabei verzögerte sich der Beginn der ersten Serie um etwa eine halbe Stunde. Trotz aller hier aufgetretenen Hektik sorgte das Regie führende Team für einen reibungslosen Ablauf.

Polnischer Skatverband nun Mitglied im DSkV

Prezes Lucjan Cebula aus Katowice teilte am 20. Juli 1995 DSkV-Präsident Heinz Jahnke mit, daß das Präsidium des Polnischen Skatverbandes beschlossen hat, mit seinem Verband als Mitglied in den DSkV einzutreten. Seitens des DSkV war dazu bereits der Weg geebnet worden. So fanden denn die Vorverhandlungen, zuletzt Ende April des Jahres in Altenburg, das von beiden Seiten angestrebte Ziel. Dem Polnischen Skatverband gehörten zum Zeitpunkt des Beitritts 1462 Skatfreundinnen und Skatfreunde an.

An der DEM 1995 in Chemnitz nahmen bereits von polnischer Seite eine Dame und sieben Herren teil, die sich in ihrem »Landesverband« zuvor qualifiziert hatten. Mit einem Anteil von zwei Mannschaften, der jedoch nicht zu Lasten der üblichen Quotierung für die Landesverbände geht, wird der Polnische Skatverband bei der DMM

1996 in Vellmar vertreten sein.

Der Polnische Skatverband gehört zu den bestorganisierten Verbänden im europäischen Ausland. Mit ihm gemeinsam soll weiter am Haus »Skat-Europa« gebaut werden.

Vom 18. bis 20. August weilte DSkV-Schatzmeister Helmut von Fintel mit weiteren fünf Skatfreunden seines Schneverdingen Betriebsklubs im Bereich der Verbandsgruppe von Opole. Die Herzlichkeit, mit der sie von den polnischen Gastgebern empfangen und aufgenommen wurden, hinterließ nachhaltigen Eindruck. Joachim Glied und Hans Malkusch sorgten für die deutschen Gäste sowohl für kostenlose Übernachtung als auch für freie Verpflegung. Bedauert wurde, daß Länderbeauftragter Manfred Skutta und Verbandsspielleiter Walter van Stegen aus unterschiedlichen Gründen kurz vor Reiseantritt absagen mußten.

Bei einem am Freitag ausgetragenen Pokalwettbewerb gegen sechs polnische Skatfreunde gewann die deutsche Mannschaft. Den Tagessieg aus zweimal 36 Spielen verbuchte Erwin Gruber mit dem Superergebnis von 2741 Punkten, das maßgeblich zum Pokalgewinn beitrug.

Zum Skatturnier am Sonnabend mit zwei Serien zu je 48 Spielen erschienen nahezu 50 Teilnehmer. Helmut von Fintel: »Hier durften wir noch einmal erleben, wie sehr sich unsere neuen (Skat-) Freunde über unseren Besuch freuten. Präsident Lucjan Cebula brachte in seiner Grußrede immer wieder zum Ausdruck, daß dies nur der Anfang einer großen europäischen Skatfreundschaft sein möge. Bürgermeister und Organisator Joachim Glied sprach in seinem Grußwort die Hoffnung aus, daß künftig in größerer Zahl deutsche Skatfreunde sich bei polnischen Skatturnieren beteiligen mögen.« Helmut von Fintel überbrachte die Grüße des DSkV-Präsidiums, insbesondere die des Präsidenten Heinz Jahnke und des Vizepräsidenten Werner Landmann.

Nach dem Austausch von Geschenken stand dann die Pflicht mit »18 – 20 . . .« auf dem Programm. Die Bedeutung des freundschaftlichen Kräftemessens wurde von der Tatsache unterstrichen, daß noch weitere fünf Präsidiumsmitglieder des Polnischen Skatverbandes zu den Karten griffen.

Nach Beendigung des hervorragend vorberei-

teten Turniers stand mit Organisator Joachim Glied der Sieger fest. Er erspielte mit 3346 Punkten den ersten Preis. Zweiter wurde Helmut von Fintel mit 3115 Punkten. Von den insgesamt zehn Geldpreisen konnten die deutschen Spieler immerhin drei in Empfang nehmen.

Soweit die »Skatfreund«-Redaktion in Erfahrung bringen konnte, fand 1956 im werkseigenen Klubhaus des Verkaufsbüros »Centrostal« in Katowice das erste offizielle polnische Skatturnier statt.

Liebe Skatfreundinnen und Skatfreunde in Polen, herzlich willkommen im Deutschen Skatverband und allzeit »dobry skat«.

»Sachsen-Asse« betreuen Gefangene

Nicht allein wegen ihrer sportlichen Erfolge machen sich die »Sachsen-Asse« Hoyerswerda weit über die Landesgrenzen hinaus einen guten Namen. Inzwischen machen sie auch durch gesellschaftliches Engagement auf sich aufmerksam. In einem Vertrag mit der Justizvollzugsanstalt Bautzen haben sich die »Sachsen-Asse« eine Grundlage geschaffen, langjährige Strafgefangene in ihrer Freizeitgestaltung zu betreuen.

»Die Anregung für diese bislang einmalige Aktion in den neuen Bundesländern bekamen wir eigentlich durch den »Skatfreund«, einer in Westdeutschland herausgegebenen Fachzeitschrift«, erklärte Klubvorsitzender Werner Jemba der »Lausitzer Rundschau« gegenüber die Entstehungsgeschichte dieser ungewöhnlichen Aktivität.

Nach mehreren Gesprächen mit Verantwortlichen der Vollzugsanstalt, bei denen insbesondere sicherheitstechnische Fragen im Mittelpunkt standen, habe man einen Weg gefunden, mit den Gefangenen in Kontakt zu treten. Über 60 ausschließlich aus Sachsen kommende Häftlinge mit einem beachtlichen Strafregister beteiligen sich seitdem an den regelmäßigen Skatturnieren hinter den Gittern der Haftanstalt.

Vor allem versuche man durch diese ebenso sportliche wie menschliche Betreuung, die Gefangenen langsam auf ihren neuen Lebensabschnitt in der Freiheit vorzubereiten. Indem man die Freude am Kartenspiel weckt, bestehe für je-

den nach Verbüßung seiner Strafe die Möglichkeit, sich einem Skatklub anzuschließen und dadurch ganz normale Kontakte mit anderen Menschen aufzubauen. Natürlich gehören zu dieser nach Aussagen Jembas von der Anstaltsleitung sehr begrüßten Resozialisierungsmaßnahme noch weitere Aspekte. »Die Häftlinge kämen dadurch überhaupt mal zusammen und könnten so beginnen, ein Gefühl für Zusammengehörigkeit und Gemeinschaft zu entwickeln«, führte Werner Jemba weiter aus. Allein schon die Abwechslung würde die Gefangenen aus ihrem tristen Alltag herausreißen.

Gleichermaßen als Anreiz und als Anerkennung setzt der Skatklub – teils auf eigene Kosten, teils durch Sponsorengelder – für die Turnierbesten kleine Preise aus. Obst, Schokolade oder auch Zigaretten seien bei den Gefangenen immer willkommen, weiß Jemba. Er sieht die Gefangenen schon jetzt als ganz normale Skatfreunde an. Genau wie sie ihre Strafen zu Recht absitzen, betont Jemba, haben sie ein Recht auf die Unterstützung bei ihrer Wiedereingliederung.

Lösung des Streitfalls Nr. 10

Die Spielliste darf nicht mehr korrigiert werden, da nach SkO 5.5.3 die Korrektur fehlerhafter Eintragungen nur mit Einverständnis der beteiligten Spieler bis zum Ende der laufenden Serie vorgenommen werden darf. Auch der Kartengeber gehört zu den beteiligten Spielern, da sich die Korrektur fehlerhafter Eintragungen auch auf sein Ergebnis auswirken kann. Daher ist sein Einverständnis ebenso wie das des Alleinspielers und der beiden Gegenspieler erforderlich.

Nach SkO 7.2.2 sind alle Spieler am Tisch für die Führung der Spielliste verantwortlich. Sie haben die Einträge laufend zu prüfen.

*Hans Braun
Mitglied des Deutschen Skatgerichts*



Seinen 70. Geburtstag feierte am 2. Oktober Skatfreund Hermann Stamp



Der Jubilar hatte in Bedeutung des Tages natürlich auch skatprominente Gratulanten zu Gast in seinem Ratekauer Domizil, die ihm ihre und die Glückwünsche der von ihnen vertretenen Gruppen überbrachten.

Unser Bild zeigt (v. l.) den Präsidenten des Skatverbandes Schleswig-Holstein, Dieter Rehmke, das Geburtstagskind Hermann Stamp, die Vorsitzenden der Verbandsgruppen Lübeck und Kiel, Jürgen Hauck und Dieter Lotz, sowie den DSKV-Länderbeauftragten Manfred Skutta.

Hermann Stamp gehört dem Deutschen Skatverband seit mehreren Jahrzehnten an. Mit seiner Vorliebe für das organisierte Skatspiel über den Verein »Am Kalkberg« Bad Segeberg hinaus verband sich von Beginn an das Interesse am Verbandsgeschehen. Er übernahm die Aufgaben des Landesspielleiters, war Staffelleiter im Bereich Bundesliga und steht als Schiedsrichter seinen Mann. Für seine hervorragenden Verdienste wurde er in vielfältiger Weise ausgezeichnet.

Stets war und ist Hermann Stamp in Sachen Skat ein Kämpfer mit Herz und Schnauze. Ergreift er das Wort in Versammlungen und als Delegierter bei Deutschen Skatkongressen, dann spricht aus ihm die »Stimme des Volkes«. Ohne daß Rückfrage gehalten werden muß, versteht jeder, was er meint. Unbequem, aber ehrlich brachte er bislang immer alles gleich auf den Punkt. Hermann Stamp – ein Original!

Die »Skatfreund«-Redaktion gratuliert Hermann Stamp nachträglich herzlich zum runden

Geburtstag und wünscht dem Goldnadelträger für das neue Lebensjahrzehnt alles Gute mit einem dreifachen »Gut Blatt«.

(G. W.)

Nachruf

Am 13. August 1995
verstarb im Alter von 69 Jahren
unser Vorstandsmitglied

Otto Adam

Der Tod unseres Skatbruders, mit dem viele von uns auch freundschaftlich verbunden waren, hat in unserem Klub eine nur schwer zu schließende Lücke hinterlassen.

Seine Aktivitäten für den 1. Kieler Skatklub als langjähriges Vorstandsmitglied sind beispiellos. In seiner Funktion als Kassenwart war er vorbildlich, als Verfasser der Vereinschronik über 25 Jahre wird er in aller Zukunft mit dem Verein verbunden bleiben. Seine Bereitschaft, für den Klub und mit dem Vorstand zusammen ein Vereinsleben auf hohem Niveau zu organisieren, sei es zunächst als unser langjähriger Klubwirt, sei es bei den Jahresfahrten, bei den Weihnachtsfesten, beim Weihnachtspreisskat und vor allem bei der Gestaltung der Jubiläumsfeierlichkeiten 1993, war herausragend. Wir werden uns bemühen, in seinem Sinne weiterzuarbeiten.

Die Mitglieder des 1. Kieler Skatklub werden Otto Adam stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Im Namen des 1. Kieler Skatklubs von 1968
Arnold Krumlinde, 1. Vorsitzender

Helmut Warsaw †

Der Spielleiter der Verbandsgruppe 50 Köln, Skatfreund Helmut Warsaw, ist am 2. Oktober 1995 im Alter von 48 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit plötzlich verstorben.

Helmut Warsaw war ein engagierter, besonnener und angenehmer Skatfreund, der seit Jahren die ihm angetragene Aufgabe mit Freude und Herz erfüllte.

Die Mitglieder der Verbandsgruppe Köln trauern um einen Freund, der ihnen sehr fehlen wird.

Das Präsidium der Verbandsgruppe
50 Köln



Bemühungen gehen vorbei an der Realität

Die in letzter Zeit verstärkt ausgetragene Diskussion, inwieweit Skat als Sport zu werten ist, ist doch an sich nur akademischer Natur. Und bewegt sich, trotz aller teilweise erstaunlicher Eloquenz, nur im luftleeren Raum. Sicher, streiten kann man über alles, aber wo bleibt die heitere Gelassenheit, die doch an sich dem Erholungswert des Skatvergnügens angemessen ist?

Das Bemühen, über die Definition als Sport irgendwann den Status einer Gemeinnützigkeit zu erreichen, mag redlich sein, geht aber doch an der Realität vorbei. Von gelegentlich profilierten Politanhängern ist es doch ein weit gespannter Bo-

gen bis hin zur Legislative. Und ob eine Gesetzesvorlage einen populistischen Lustgewinn verheißt, ist doch mehr als fraglich.

Liegt das Problem nicht vielmehr darin, daß die Begriffsbestimmung Sport heute kaum noch definierbar ist? Das Guinness-Buch sportlicher Höchstleistungen vermittelt eh nur Irritierendes. . . . Wen juckt's, daß eine Jungfrau aus dem Allgäu einen Kirschkern 20 m weit spucken kann? Und für ältere Semester ist Sport pauschal ohnehin nur Geschäft. Wo also bitte soll eine Diktion anfangen, die man dem Skatspiel zuordnen kann?

Was folgt? Betrachten wir doch ganz einfach unsere Lieblingsbeschäftigung nicht zu sehr mit bierernsten Betrachtungen, sondern nehmen sie so, wie wir sie zumeist empfinden: als eine uns mehr als anregende Begleitung unserer privaten Sphäre; als das außerordentliche Vergnügen, sich mit Gleichgesinnten unterschiedlichster Couleur (welch ein Glück!) im friedlichen Wettstreit zu messen; die Chance zu haben, zumal für Ältere, sich auch mal mit Jüngeren (wo und wann kann man das sonst noch?) in einer geistigen Auseinandersetzung zu üben. Und darüber hinaus dem gesellschaftlichen und kulturellen Aspekt Raum zu geben.

Dies alles zusammengefaßt ist doch an sich, wenn man's in heiterer Gelassenheit betrachtet, viel mehr, als daß es noch einer philosophischen oder theoretischen Zerbröselung bedürfte – oder nicht?

Klaus Pieper

1. Vorsitzender des Achimer Skatclubs Bremen

Die Kirschen in Nachbars Karten

Auszüge aus der Skatordnung:

4.5.5

Jeder Mitspieler hat seine Karten so aufzunehmen und zu halten, daß ein anderer Mitspieler sie nicht einsehen kann.

3.5.4

Ein Recht auf Karteneinsicht besteht (für andere Teilnehmer, z. B. Kartengeber) nicht.

Mein Kommentar: Gegen diese Regeln wird ständig verstoßen. Warum eigentlich? Es kostet in den meisten Fällen erhebliche Konzentration, stört oft den Spielablauf, fördert unnütze Diskussionen, vergeudet zusätzliche Zeit und verleitet zu Leichtsinn und schlechtem Spiel.

Thesen: Jeder hat nur einen »Akku«, das heißt, die volle Konzentration beim Skatspiel hört früher oder später auf. Es wird nicht mehr exakt gezählt, es schleichen sich Fehler ein, die sonst nicht gemacht werden. Gefördert wird dies bei schlechtem Kartenlauf (Seuche). Die gute Laune ist dahin.

Besser: Der Kartengeber verhält sich neutral und spart sich ein Viertel der Konzentration ein, die auf längere Zeit notwendig ist. Der Spieler hält seine Karten uneinsehbar und läßt sich nicht ablenken.

Vom Schachspiel wissen wir, wie empfindlich einzelne Spieler sind. Da stört das laute Ticken einer Uhr, der »böse« Blick einzelner Zuschauer und Geräusche jeder Art.

Wenn wir also Skatsportler sein wollen, müssen wir uns optimal konzentrieren können, um im Wettspiel zu bestehen.

Das macht den Unterschied: Ein schwacher Spieler steigert sich, und ein guter Spieler wird zwar nicht gleich Spitze, aber auch er verbessert seine Ergebnisse.

Hans Schröder

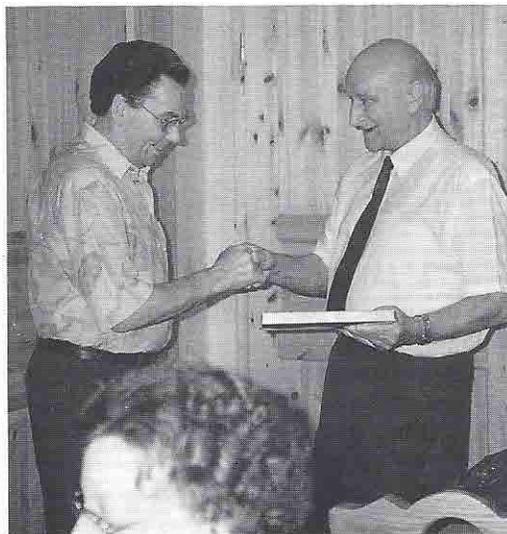
Präsident des Landesverbandes Hamburg

35 Jahre »Kontra-Re« Mallendar

Sein 35jähriges Bestehen feierte der Skatclub »Kontra-Re« Mallendar mit einem Busausflug vom 15. bis 18. Juni nach Chemnitz, wo das Landhotel Domizil der Gesellschaft war. Der Besuch der südwestsächsischen Industriestadt kam nicht von ungefähr, denn er galt der Untermauerung der freundschaftlichen Beziehungen zu den Chemnitzer Skatfreunden.

Am Freitag stand eine Besichtigung der Skatstadt Altenburg auf dem Programm. Klar, daß der Besuch des Altenburger Skatmuseums Pflicht war.

Am Abend folgten die Mallendarer der Einladung der »Chemnitzer Buben« zu einem Turnier. Die besten Mallendarer waren Günther Kölsch mit 2418 Punkten auf Platz vier und Franz Kappes mit 2201 Punkten auf Platz sechs. Der Rest der Gäste kämpfte mehr oder weniger gegen Ermüdungserscheinungen. Kein Wunder, daß da die Gastgeber mit besseren Plazierungen leichtes Spiel hatten.



DSkV-Vizepräsident Werner Landmann ehrte den Mallendarer Skatfreund Herbert Pannek (l.).

Nach einem ausgiebigen Stadtbummel am Samstag trafen sich die Mallendarer mit den Chemnitzer Skatbuben und ihren Damen zu einem gemütlichen Beisammensein.

In seiner Begrüßungsrede überbrachte Josef Vogt im Namen des Stadtbürgermeisters von Vallendar, Herrn Hellbach, herzliche Grüße und überreichte als Erinnerung das Vallendarer Stadtwappen.

Der Vizepräsident des Deutschen Skatverbandes, Werner Landmann, ehrte Herbert Pannek für 25jährige Mitgliedschaft bei »Kontra-Re« Mallendar. An diesem Samstag konnte Günther Kölsch auf seine 34jährige Mitgliedschaft im Mallendarer Skatclub zurückblicken. Nach Beendigung des offiziellen Teils wurde dann nach flotten Weisen das Tanzbein geschwungen.

Sonntags gegen 10 Uhr ging es wieder heimwärts, und um 17.30 Uhr war die Mallendarer Ge-

markung wieder erreicht. Einigkeit herrschte darüber, daß diese Fahrt ein gelungenes Ereignis war und unbedingt wiederholt werden müßte.

Skat-Weltcup Vier-Serien-Turniere

5. November 1995 – Beginn: 10.00 Uhr
im »Landhaus Schwanewede«, Damm,
28790 Schwanewede, Info: (04209) 4563

11. November 1995 – Beginn: 11.00 Uhr
im »Parkhotel Olsberg«, Stehestraße 23,
59939 Olsberg, Info: (0201) 403291

11. November 1995

2. Dezember 1995

16. Dezember 1995

jeweils Großraum Hamburg, nähere Angaben
standen bei Redaktionsschluß nicht fest. Info:
(040) 5119672

18. November 1995 – Beginn: 13.15 Uhr
im »Haus Elspas«, Rosenstraße 21, 46049
Oberhausen-Lirich, Info: (0208) 652322

18. November 1995 – Beginn: 11.00 Uhr
im »Zur Bürgerstube«, An der Kirschhecke
Nr. 28, 55127 Mainz-Marienborn, Info:
(06131) 684940

30. Dezember 1995 – Beginn: 10.00 Uhr
im »Clubheim BU«, Steilshooper Straße 210,
22307 Hamburg, Info: (040) 5119672

Weltcup-Turnier (Zehn Serien)

8. bis 10. Dezember 1995

Beginn am ersten Tag: 17.00 Uhr – im »Park-
hotel Olsberg«, Stehestraße 23, 59939 Olsberg.
Ü/F pro Person und Tag im DZ 80,- DM.
Preise: 1. Platz 2500,- DM, 2. Platz 1500,-
DM, 3. Platz 1000,- DM.
Info: (0201) 403291

Skatfestival 1996 in Kalifornien

Aus Anlaß des 20jährigen Jubiläums der Kali-
formischen Skatmeisterschaft veranstaltet die
Skatgruppe des Phoenix Clubs, des Deutschen
Clubs in Anaheim, in Verbindung mit einem Skat-
urlaub vom 7. bis 21. März 1996 große Turniere:
• 9./10. März (insgesamt 5 Serien)

20. Kalifornische Skatmeisterschaft

- 13. März (3 Serien)
Großer Preis Ramada Inn
- 16. März (3 Serien)
Bitburger Pokal
- 17. März (2 Serien)
Großer Preis Flamingo Hilton
- 20. März (3 Serien)
Großer Preis der LTU

Interessenten wenden sich an folgende Adresse:

Phoenix Club, Inc.
Skatgruppe – Erwin Schöllhorn
1340 S. Sanderson Ave.
Anaheim, CA. 92806

Abflug 7. März, Rückflug 21. März. Unter-
bringung in guten Hotels. Von hier kann – »al-
les liegt vor der Tür« – erkundet werden: Dis-
neyland, Hollywood, Universal Studios, der Pa-
zifik, Mexiko.

Zur Beachtung

Das Präsidium hat in seiner Sitzung am 7. Ok-
tober 1995 beschlossen, daß ab Januar 1996 die
Kurzanzeige zum Preis von 50,- DM nur noch
vier Zeilen halbspaltig umfassen darf. Für jede
weitere Zeile einer Kurzanzeige werden 15,- DM
berechnet.

Die Schriftleitung bittet, die Texte bei Vor-
abüberweisung des Betrages von 50,- DM so ab-
zufassen, daß nicht mehr als vier Zeilen in An-
spruch genommen werden. Sie behält sich vor,
die Anzeigentexte ggf. auf das ihr vorgegebene
Maß zu kürzen.

Argentinien skatete drei Tage

Die IV. Argentinische Skatmeisterschaft wurde vom 18. bis 21. August von dem 1980 gegründeten Verein »Skatfreunde von Villa Gral. Belgrano mit den reizenden Damen« ausgerichtet.

Bei herrlichem Winterwetter (24 °C im Schatten) spielten die Teilnehmer fünf Serien, aus denen Skatfreund Tilo Naumann aus Bariloche in der Provinz Rio Negro mit insgesamt 7203 Punkten als Sieger hervorging und somit für das laufende Jahr Landesmeister würde. Als Zweiter ging Skatfreund Toni Taub aus der Bundeshauptstadt Buenos Aires mit 6145 Punkten vor Rudi Aichele aus Bariloche durchs Ziel, der 6122 Punkte erreichte.

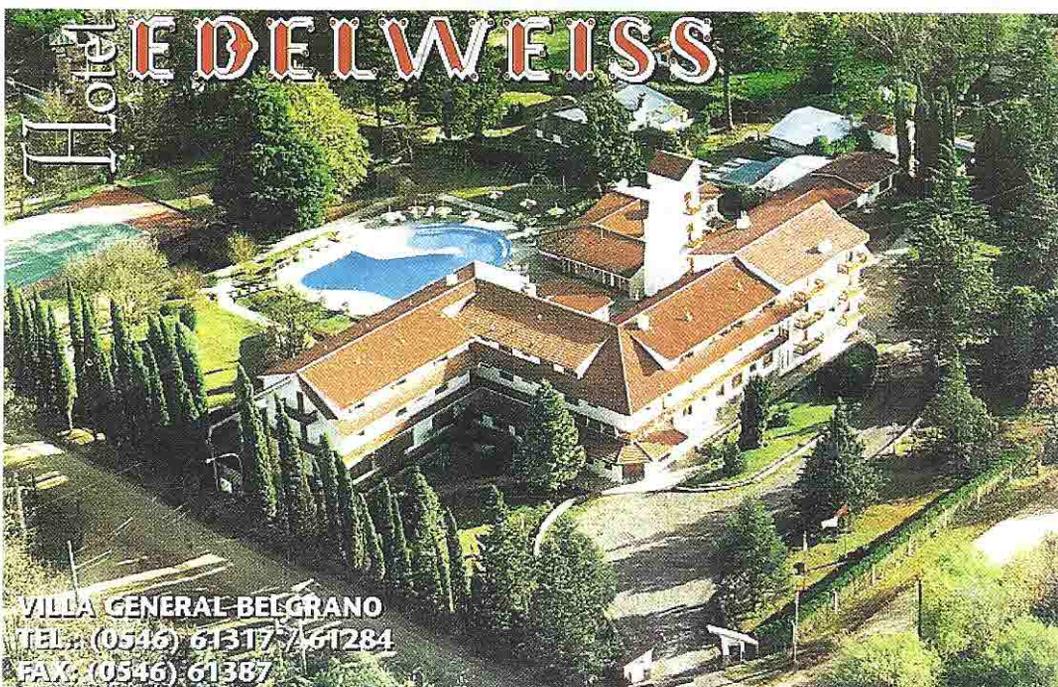
Bei der Damen-Meisterschaft belegte Inge Rudolph mit 6105 Punkten den ersten Platz vor Re-

nate Kochmann mit 5700 Punkten und Elsa Passig mit 5335 Punkten, alle drei aus Villa Gral. Belgrano (Cordoba).

Bei den anschließenden Mannschaftsmeisterschaften errang das Team von Cordoba – Villa General Belgrano den Landesmeistertitel. Den zweiten Platz belegte die Mannschaft aus Rio Negro – Bariloche vor der Vertretung aus der Hauptstadt Buenos Aires.

Nach den drei kameradschaftlichen herrlichen Tagen mit Skatfreunden, die zum Teil aus fast 2000 km Entfernung angereist waren, wurde der Abschied mit einem zünftigen »Asado Criollo« und viel (!) Rotwein gefeiert. Dann verabschiedete man sich mit den Worten »Auf Wiedersehen im nächsten Jahr in Buenos Aires.«

Für die aus dem fernen Argentinien übermittelten Grüße dankt die »Skatfreund«-Redaktion im Namen aller DSKV-Mitglieder. Sie wünscht den argentinischen Skatfreunden weiterhin viel Freude beim reizenden Spiel, auch wenn die Anmarschwege lang sind, eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start in die Skatsaison 1996.



Etwas ganz Besonderes steht an: die Argentinienreise im März 1996 (siehe Anzeige in diesem Heft). Die Teilnehmer werden je nach Buchung zwei oder drei Wochen im Hotel »EDELWEISS« wohnen.

Rail & Fly mit dem Zug zum Flughafen

Argentinien 1996



Etwas ganz Besonderes steht an!

In Zusammenarbeit mit dem ehemaligen Präsidenten des Deutschen Skatverbandes, Rainer Rudolph, veranstaltet der Skat- und Romme-Club »Die Rochusbuben« Hanau-Großauheim im März 1996 eine Skat- und Rommé-Reise nach Cordoba (Argentinien).

Cordoba, wo einst die Goldgräber schürften und heute die Touristen ihr Herz verlieren.

Die gleichnamige Hauptstadt der Provinz Cordoba (440 m hoch gelegen, 710 km von Buenos Aires entfernt) ist mit 1 Million Einwohner die zweitgrößte Stadt des Landes. Seit 1613 Universitätsstadt, wurde Cordoba zum geistigen Mittelpunkt des Landes. Noch heute trägt die Stadt den Beinamen »La Docta«, die Gelehrte.

An der Provinz ist alles lieblich: das Klima und vor allem die Landschaft. Die Sierras und die Pampa kennzeichnen das Landschaftsbild. Inmitten der Cordoba-Hügel, von 1700 m hohen Bergen umsäumt, viele zauberhafte Täler, sanfte Berglandschaften. Sonne und saubere Luft sind die unverkennbaren Merkmale dieser Region. Die Seen bieten optimale Wassersportmöglichkeiten. Und über allem dann ein Nachthimmel, der seinesgleichen sucht.

Im **Tal der Träume**, nur 30 km von der Hauptstadt entfernt und in kurzer Zeit zu erreichen, wartet auf Sie Ihr Urlaubshotel »Edelweiss«.



Leistung:

Flug ab/bis Frankfurt a. M. Zubringer mit ICE ab Wohnort bis Flughafen Ffm. und zurück. Großer Abschlußabend.

Preis pro Person im Doppelzimmer:

14 Tage Ü HP 2855,- DM

14 Tage Ü F 2630,- DM

21 Tage Ü HP 3325,- DM

21 Tage Ü F 2945,- DM

EZ-Zuschlag pro Person je Woche 150,- DM.

Angeboten werden:

Gemeinsame Aktivitäten, Ausflüge, ein großes Skat- und Rommé-Programm. Auf dem Hinflug die erste Aerolineas Argentinas-Meisterschaft mit Extra-Wertung jeder Serie. Startgeld pro Serie: 15,- DM. Skat: Drei Serien á 48 Spiele. Rommé: Drei Serien á 15 Spiele.

Reisetermin: 1. März 1996 ca. 20 Uhr

Rückflug: 16. März 1996 bzw. 23. März 1996

Info: Erich Will, Telefon (0 61 81) 5 18 43 oder DSkV, Telefon (05 21) 6 63 33

Veranstaltungen

**18. November 1995 - 15 Uhr,
Preisskat in Radevormwald,**

Gemeinschafts-Grundschule, Hohenfuhrplatz;
Einzel und Mannschaft. 1. Preis 1000,- DM; wei-
tere Geld- und Sachpreise. Telefon (021 95)
41 86 oder (021 91) 6 64 06

25. November 1995 - 14.30 Uhr

5. Steinbacher Stadtmeisterschaft,

Bürgerhaus 61449 Steinbach - 3000,- DM - Ge-
samtgeldpreise Preise: 1. = 800,- DM, 2. = 500,-
DM; weitere 14 Geldpreise. Sachpreise: Gänse
und Puten nach Teilnehmerzahl.

Telefon (061 71) 749 43 - E. Lorchheim

Hinweis für die Jugend

Die Deutschen Schüler- und Jugend-
skatmeisterschaften im Einzel- und
Mannschaftskampf 1996 finden vom 25.
bis 27. Mai in der Jugendherberge Hor-
mersdorf bei Geyer in Sachsen statt.

Die Jugendherberge befindet sich 650
Meter über dem Meeresspiegel in der
waldreichsten Gegend des Westerzge-
birges am Greifenbachstauweiher.

Ausschreibung im Heft 2/96.

Grand Hand mit Iserlohner

**Sonntag, 3. Dezember 1995,
11 Uhr, in der Halle Münsterland in
Münster in Westfalen.**

1. Preis	3000,-	DM,
2. Preis	2000,-	DM,
3. Preis	1000,-	DM,
4. Preis	500,-	DM,
5. Preis	400,-	DM,
6. Preis	300,-	DM.

Weitere Geldpreise und die bekannt reich-
lichen Sachpreise. Gespielt werden 3 Serien
a 48 Spiele nach den Regeln des DSKV.

Startgeld: 16,50 DM.

Verlorene Spiele 1,- DM, ab 4. verlorenem
Spiel 2,- DM. Zusatzpreis für den besten
Spieler aus dem Münsterland: 300,- DM und
Pokal der »Münstersche Zeitung«. Angebot
Mannschaftswettbewerb: 5 Geldpreise. Ein-
satz 5,- DM pro Spieler.

Voranmeldung:

Stichwort »Grand Hand mit Iserlohner«,
Dresdner Bank Iserlohn, BLZ, 445 800 70,
Konto Nr. 7 032 213.

Achtung, Kartenliebhaber!

Mehr als 300 verschiedene Skatkartenmoti-
ve der wirklich ausgefallensten und einmali-
gen Art kostengünstig abzugeben. Motive
zum Beispiel aus der ehemaligen DDR und
weit vor der Wende.

Interessenten melden sich bitte bei:
Tino Feldmann, Westfälische Straße 14,
04720 Döbeln, Tel. (0 34 31) 57 32 19

Der Skatfreund, November 1995, 40. Jahrgang. Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 10 09 69, 33509 Bielefeld, Telefon (05 21) 6 63 33, Telefax (05 21) 6 43 12. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. - Stellungnahmen des Präsidiums, seiner Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769-306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer Druck GmbH, Herforder Straße 74, 33602 Bielefeld. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich. Jährlicher Bezugspreis für Verbandsangehörige 6,- DM inkl. Versandkosten.

Auch für Skatspieler haben
wir ein gutes Blatt



carta mundi

Europas größter Hersteller von Spielkarten

Ostwall 36 - 47638 Straelen - Postfach 1109 - 47628 Straelen
Tel. 02834/1005 oder 1006 - Fax 02834/6005

Die GROSSE Skatreise

ALGARVE

Europas schönster Strand
wartet auf Sie

Termin: 25.10.1995



Unsere 4- und 5-Sterne-Hotels, liegen nebeneinander am Superstrand von Alvor. Sie werden begeistert sein. Abflug von 17 (!) deutschen Flughäfen.

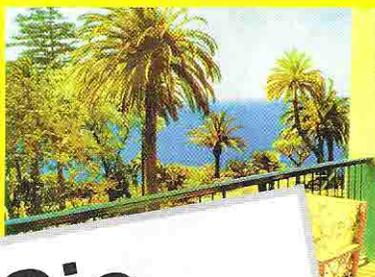
2 Wo. HP ab DM 1.349,-

Die 'klein aber fein' Skatreise

MADEIRA

Blumeninsel im Atlantic

Termin: 16.11.1995



Unser Hotel 5-Sterne-Hotel CASINO PARK liegt in einem herrlichen Park am Meer, direkt neben dem berühmten Casino der Inselhauptstadt Funchal. Frühling im November! Wie wärs?

2 Wo. HP ab DM 1.899,-

Wußten Sie,

daß Der SKAT-Reisedienst schon immer bei seinen Turnieren

100 % Startgeld und 100 % Verlustgeld

ausgeschüttet hat ? Und dabei bleibt es !

Unsere Hotels liegen mitten in der stimmungsvollen Altstadt der tiroler Landeshauptstadt. Kommen Sie mit! Lieber gemeinsam als einsam!

ab DM 669,-

Karibik-Kreuzfahrt u. 2 Ü in Miami Beach inkl. Flug etc.

ab DM 2.499,-

Verlg. Miami Beach
5 Ü DM 169,-

Verlg. New York
3 Ü DM 549,-

...ernreise-Vorschau

BALI- SINGAPUR- AUSTRALEN !

Termin: 15.4.1996

